



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

23. Juni 2025

Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (fraktionslos)

„Der rheinland-pfälzische Wald als CO₂-Speicher“

- Drucksache 18/12235 -

Vorbemerkung:

Der LULUCF-Sektor (Land Use, Land Use-Change and Forestry) umfasst alle Emissionen und Senken von Treibhausgasen, die durch Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft entstehen. Dazu gehören Prozesse wie die Umwandlung von Landflächen (z. B. Rodung, Aufforstung), die Bewirtschaftung von Wäldern, landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie anderen Ökosystemen, die Kohlenstoff speichern oder freisetzen. Die Senkenleistung des Waldes ist eine Teilmenge davon. Die folgenden Ausführungen beziehen sich lediglich auf diese Teilmenge.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage Drucksache 18/12235 des Abgeordneten Andreas Hartenfels (fraktionslos) namens der Landesregierung wie folgt:

1/4

Verkehrsanbindung

📍 Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. 🚗 Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Zu Frage 1:

Der rheinland-pfälzische Wald hat im langjährigen statistischen Mittel als eine Senke fungiert. Er nahm also über die vergangenen Jahrzehnte gesehen im jährlichen Durchschnitt mehr Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und hat es gespeichert, als er durch Zersetzung, Verbrennung und andere Prozesse abgegeben hat.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ökosystem Wald keine jährlich gleichbleibende CO₂-Speicherleistung erbringt. Viel mehr schwankt die Senkenleistung abhängig von einzelnen Entwicklungen - wie Sturm- und Dürreschäden auf der einen Seite oder günstige, stärkere Wachstumsphasen ermöglichende Witterung auf der anderen Seite.

Bezüglich der Zielerreichung 2040 wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

Zu Frage 2:

Waldökosysteme spielen wegen ihrer Fähigkeit, erhebliche Kohlenstoffmengen zu binden, eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Durch die Fotosyntheseleistung nehmen Bäume im Zuge ihres Wachstums Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre auf und speichern es als Kohlenstoff im Holzkörper. Weitere Kohlenstoffmengen finden sich z.B. in den Bodenpflanzen, den Wurzeln oder dem Humus und in nennenswertem Umfang im Mineralboden.

Durch das permanente Wachstum der Bäume wird immer wieder neuer Kohlenstoff gebunden, durch natürliche Veratmungsprozesse der Biomasse sowie durch den Einschlag und den Abtransport von Holz im Rahmen nachhaltiger Forstwirtschaft wird Kohlenstoff aus dem Wald ausgetragen. Wird das abtransportierte Holz beispielsweise in der Bau- oder in Möbelindustrie verwendet, bleibt das CO₂ langfristig gebunden.

Im Wald von Rheinland-Pfalz sind gegenwärtig circa 91 Millionen Tonnen (t) Kohlenstoff bzw. 330 Millionen t CO₂-Äquivalent in lebenden und toten Bäumen gespeichert. Die in lebenden Nadelbäumen gespeicherte Kohlenstoffmenge hat in den vergangenen zehn Jahren – vor allem bedingt durch die massiven Borkenkäfer-Schäden in der Baumart Fichte – um circa 11 Millionen t CO₂-Äquivalent abgenommen. Diese negative Bilanz wurde aber durch eine Anreicherung von circa 20 Millionen t CO₂-Äquivalent der lebenden Laubbäume kompensiert. Nimmt man die in totem Holz gebundene Menge hinzu, so hat sich die Menge im Wald von Rheinland-Pfalz um insgesamt circa 17 Millionen t CO₂-Äquivalent erhöht. Damit war der Wald in Rheinland-Pfalz in der Gesamtbilanz der



vergangenen zehn Jahren eine Kohlendioxid-Senke (circa 1,7 Millionen t CO₂-Äquivalent pro Jahr). Die angegebenen Werte beruhen auf den Daten der vierten Bundeswaldinventur (BWI), welche im Oktober 2024 vorgestellt wurde.

Zu Frage 3:

Wie in der Antwort auf Frage 1 dargestellt, schwankt die Senkenleistung abhängig von einzelnen Entwicklungen und ist nicht statisch. Sie ist somit auch abhängig vom Betrachtungszeitraum. Die Zahlen der Prognos-Studie beruhen auf den Bundeszahlen aus dem Jahr 2012 und wurden auf Rheinland-Pfalz herunter gebrochen. Die Erfassung der Daten der BWI findet alle zehn Jahre statt. Die Prognosen von Prognos beruhen auf den zu diesem Zeitpunkt aktuellsten Ergebnissen der dritten BWI (Erhebungszeitraum 2011 / 2012) und zwei Studien von Köhl und Mues 2017 sowie Mues et al. 2017 zur Bewirtschaftung von Wald. Die aktuellen Daten zum LULUCF-Sektor basieren auf den Ergebnissen der vierten BWI.

Zu Frage 4:

Das Zieljahr für Klimaneutralität im Entwurf des Landesklimaschutzgesetzes ist 2040. Hierfür entscheidend ist die Senkenleistung des Waldes in ebendiesem Jahr, nicht die im aktuellen Zeitraum.

Insbesondere weil der Waldumbau hin zu resistenteren Mischwäldern stetig weiter vorschreitet, ist die Landesregierung optimistisch, dass der Wald in Rheinland-Pfalz auch künftig als Senke fungiert, zumal die mit Umbau einhergehende Verjüngung des Waldes zu erhöhten flächenbezogenen Zuwachsleistungen führt. Ein junger, aufwachsender Wald bindet mehr CO₂ als ein älterer. Dementsprechend gilt es, den aufwachsenden Wald zu schützen und zu unterstützen, beispielsweise durch ein aktives Wildmanagement, das Wald und Wild in Einklang bringt.

Hinzu kommt die Möglichkeit, auch den Rohstoff Holz stärker als Kohlenstoffspeicher zu nutzen. Dies gelingt, indem wir die langlebige, stoffliche Nutzung stärken, etwa in hochwertigen Möbeln oder als Baustoff.

Die Landesregierung beschreitet diesen Weg aktiv durch Wiederbewaldung von Schadflächen mit klimaresilienten, standortgerechten und artenreichen Baumarten, indem sie



einen Schwerpunkt auf Naturverjüngung, Aufforstungen, Stärkung des Wasserrückhalts im Wald und gezielte Beratung von Kommunal- Privatwaldbesitzern legt, durch das Moorschutzprogramm, den Vertragsnaturschutz zum Erhalt von Grünland, die Unterstützung der Schwerpunktregion Holzbau - Trier, und der Holzbauförderung.

Um diesen Prozess zu stärken und zu beschleunigen, unterstützt das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität außerdem Maßnahmen zum Waldumbau im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz und fördert im Rahmen des Klimabündnisses Bauen Maßnahmen zur Stärkung der langfristigen, stofflichen Holznutzung und damit zum natürlichen Klimaschutz.

Zudem soll die Kohlenstoffbindung im LULUCF-Sektor auch durch Umsetzung der EU Verordnung zur Wiederherstellung der Natur, die eine zusätzliche Anpflanzung von drei Milliarden Bäumen in Europa vorsieht, unterstützt werden. Geeignete Areale sind in Abstimmung mit der Landesplanung zu entwickeln. Die Landesregierung plant dies auch bei der Aufstellung des Landesentwicklungsplans 5 in Form geeigneter raumordnerischer Instrumente zu berücksichtigen.

Derzeit werden auch mit Blick auf das Zieljahr 2040 weitere Maßnahmen zur Verstärkung der Senkenwirkung des LULUCF-Sektors erarbeitet.

gez.

Katrin Eder

Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.



Landtag von Rheinland-Pfalz
Der Präsident
Herr Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 12
55116 Mainz

Fraktionsloser Abgeordneter
Andreas Hartenfels
(Mitglied der Partei BSW)
im Landtag Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 3

55116 Mainz

Telefon: 06131/208-3136
Andreas.Hartenfels@abgeordneter.landtag.rlp.de

Mainz, 21.05.2025

Kleine Anfrage

des fraktionslosen Abgeordneten Andreas Hartenfels

Der rheinland-pfälzische Wald als CO₂-Speicher

Rheinland-Pfalz soll fünf Jahre früher als der Bund und zehn Jahre früher als die EU klimaneutral werden – nämlich bis 2040. Hierzu soll der Wald mit seinen Speicherkapazitäten als bedeutender CO₂-Senkfaktor beitragen.

Laut Aussage der Ministerin Katrin Eder war der Wald in Rheinland-Pfalz in der Gesamtbilanz der vergangenen zehn Jahren eine Kohlenstoffdioxid-Senke. Es wird ein Wert von 1,7 Millionen Tonnen CO₂-Absorption pro Jahr angegeben. Schaut man sich aber die Studie „Treibhausgasneutrales Rheinland-Pfalz 2035/2040“ von Prognos an, so findet man dort unter der Überschrift *Szenario-basierte Entwicklung der Treibhausgasemissionen bis 2040* die Prognose von bis zu 5 Millionen Tonnen CO₂-Absorption. Der aktuelle Waldzustandsbericht offenbart, dass der Wald sogar netto CO₂ abgibt.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung die momentane Rolle des rheinland-pfälzischen Waldes für die Zielerreichungen bis 2040?
2. Auf welcher Grundlage basiert der Wert von 1,7 Millionen Tonnen CO₂-Einsparung innerhalb der letzten zehn Jahre, den Ministerin Eder nennt?

3. Wie erklärt die Landesregierung den eklatanten Unterschied zwischen den Ist-Zahlen und den bedeutend höheren Prognosen der Prognos-Studie?
4. Wie gedenkt die Landesregierung, das im Landesklimaschutzgesetz anvisierte Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2024 unter den beschriebenen Umständen (Fehlberechnung der CO₂-Speicherfähigkeit des rheinland-pfälzischen Waldes) zu erreichen?



Andreas Hartenfels, MdL